

Die Natur für die Menschen schützen

Das TONINA-Programm in der Flusslandschaft des Orinoco in Kolumbien

Wo und wie wir tätig sind...

Imposante Landschaften, die durch Flüsse und unzählige Wasserläufe miteinander verbunden sind, sind nur einige der Naturschönheiten, die man in der Flusslandschaft des Orinoco (Orinoquia) findet. Die vielfältigen Ökosysteme sind aufgrund ihres biologischen, wasserwirtschaftlichen und kulturellen Reichtums von entscheidender Bedeutung für den Wohlstand und die Entwicklung der Region.

Auf nationaler Ebene wird die Orinoquia in den Entwicklungsplänen als eine Region mit hohem Potenzial für die landwirtschaftliche und industrielle Entwicklung angesehen. Wird die Bedeutung der biologischen Vielfalt für den Fortschritt der Region nicht berücksichtigt, gefährdet dies die ökologische Stabilität, die angestrebte Entwicklung und zerstört die Lebensgrundlagen der Bevölkerung.

Ziel

Die Natur, die Leistungen von Ökosystemen für die Menschen und Beispiele für eine nachhaltige Landnutzung der Orinoquia sind in regionale und landwirtschaftliche Entwicklungsplanungen integriert.



Die Ökosysteme des Orinoco-Beckens beherbergen eine einzigartige Biodiversität.

Eine Auswahl, was wir in Zahlen & Fakten erreichen möchten...

Das Projekt TONINA (die Abkürzung des Projektnamens ist zugleich mit der lokale Name des emblematischen Flussdelfins) arbeitet mit öffentlichen Institutionen, dem Privatsektor sowie mit der Zivilgesellschaft der kolumbianischen Orinoquia zusammen.

Auftraggeber	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
Auftragswert	3.500.000 Euro
Land	Kolumbien
Politischer Träger	Kolumbianisches Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung
Bezeichnung	Schutz von Ökosystemleistungen durch ihre Integration in Regionalentwicklungsstrategien in der Orinoquia
Gesamtlaufzeit	08/2018 – 08/2022

Das Projekt gliedert sich in die folgenden vier Handlungsfelder:

Verstehen, lernen, anwenden und schützen: Wissensverbreitung und Sensibilisierung der lokalen Akteure für die Bedeutung der Natur, z. B. durch Schulung von 500 Entscheidungsträgern, Kommunalbeamten und Landwirten. Bis heute haben 96 % der Teilnehmer angegeben, dass sich ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in Bezug auf Instrumente und Werkzeuge, welche die Erhaltung der biologischen Vielfalt erleichtern, verbessert haben.



Die lokalen Akteure werden durch das Projekt eng eingebunden bei der Berücksichtigung des Werts der Natur in den Entwicklungsplanungen – wie hier in Santa Rosalia, Vichada.

Auf kommunaler Ebene lernen drei Institutionen und dreizehn Cashew- und Honigerzeuger den Wert der Bestäubungsleistung der Bienen zu messen und anzuerkennen. Dies hilft ihnen, neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen, ihre Produktivität zu steigern und die Ökosysteme zu erhalten.

Integration der Natur und ihrer Leistungen in die Flächennutzungsplanung: Vertreter staatlicher Stellen und privater Unternehmen arbeiten gemeinsam an einer Umorientierung hin zu nachhaltiger Produktion und dem Schutz von Ökosystemen. Ein wichtiger Beitrag ist, dass dank TONINA die Entwicklungspläne auf Lokal- und Gemeindeebene den Nutzen der Natur berücksichtigen. Diese Pläne erstrecken sich über fast 200.000 Quadratkilometer (etwa 18 % der kolumbianischen Festlandsfläche oder 55 % der Fläche Deutschlands). Die 1,1 Millionen Menschen in den Departements Meta und Vichada profitieren von diesen Änderungen.

Auf regionaler Ebene beteiligten sich fünf Konferenzen mit Vertretern aus dem öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen aktiv an der Berücksichtigung der Natur bei der Raumplanung und -verwaltung. Der regionale Runde Tisch für nachhaltige Viehwirtschaft in Vichada, der Runde Tisch für Umweltfragen in Vichada, das regionale Bienenzuchtkomitee und die nationale Cashew-Kette sind nur einige Beispiele.

Außerdem treffen die lokale Bevölkerung Vereinbarungen, um die Natur zu schützen und zu erhalten. In Vichada wurden sechs Vereinbarungen mit Cashew- und Honig-Unternehmern über umweltfreundliche Geschäftspraktiken getroffen.

Messen und Beobachten: Einheimische und Experten erfassen mehr als 271 Vogel- und 70 Säugetierarten im Rahmen der Arten-



Extensive Viehzucht: Die bisherigen Entwicklungspläne für die Region sehen eine Erweiterung und Intensivierung der Landwirtschaft vor.

vielfaltbeobachtung, um Veränderungen im Laufe der Zeit festzustellen. Das Projekt umfasst das ökologisch bedeutende Pumadreieck im Departement Meta. Dieses Konzept kann auf andere Gebiete in der Orinoquia und in ganz Kolumbien übertragen werden.

Wissen teilen: Fortschritte, Lernerfahrungen und erfolgreiche Modellprojekte werden auf nationalen und internationalen Veranstaltungen und durch acht Veröffentlichungen weitergegeben. Die TONINA-Methode zur Auswahl, Planung und Umsetzung politischer Instrumente zum Schutz von Ökosystemen wurde auf dem Weltnaturschutzkongress in Marseille im September 2021 vorgestellt. In der Befragung der Teilnehmer der Veranstaltung zum Nutzen für die eigene Arbeit wurde die Methode mit durchschnittlich 8 von 10 möglichen Punkten bewertet.

Das TONINA-Projekt trägt zur Erreichung der folgenden Ziele für nachhaltige Entwicklung bei: 2. Kein Hunger, 12. Nachhaltiger Konsum und Produktion, 13. Maßnahmen zum Klimaschutz, 15. Leben an Land/Landökosysteme schützen.



Die Direktorin des Humboldtinstituts, Brigitte Baptiste, diskutiert mit Teilnehmern auf einer Tagung des TONINA-Projekts 2018.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für

Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Projekt Tonina

Agencia GIZ Bogotá, Colombia

Calle 125 No. 19-24, oficina 501

T +57 1 432 53 50

giz-kolumbien@giz.de

www.giz.de/kolumbien

Version

Februar 2022

Bildnachweis

Sebastian Sunderhaus

Text

Sebastian Sunderhaus

Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Veröffentlichung.

Im Auftrag des

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

In Kooperation mit

Agencia Presidencial de Cooperación Internacional (APC) Kolumbien

Helmholtz Zentrum für Umweltforschung

Humboldt Institut Kolumbien